

Erziehung — Aufbau

Es gibt ein Haus, das jeder von uns bewohnt, ohne es je gewählt zu haben.

Es hat keine Adresse. Es steht auf keiner Karte. Und doch kennen wir es besser als jeden Ort, an dem wir je wirklich gelebt haben.

Darin sind zehn Türen.

Manche öffnen wir jeden Tag, ohne es zu merken.

Andere halten wir verschlossen und tun so, als hätten sie nichts mit uns zu tun.

Und dann gibt es Zimmer, die wir nicht selbst gebaut haben und trotzdem in uns tragen.

Das hier ist keine Theorie.

Es ist kein Psychologiehandbuch, das im Regal verstaubt.

Es ist der Bericht eines Mannes, der diese zehn Zimmer eines nach dem anderen durchschritten hat, oft ohne zu wissen, wo er war, und der nun, mit ein paar Jahren mehr auf den Schultern, versucht, sie genau so zu beschreiben, wie er sie erlebt hat.

Zehn Türen.

Ich habe sie alle geöffnet.

Manche aus Neugier.

Manche widerwillig.

Manche erst, als es zum Umkehren schon zu spät war.

Wenn diese Zimmer vertraut wirken, dann nicht, weil sie meine Geschichte erzählen.

Sondern weil sie, irgendwo tief unten, auch deine erzählen.

Ferdinando

Zu Hause fing meine Mutter an.

Dann war mein Vater an der Reihe.

Dann kamen meine Großmutter und meine Tante.

Obwohl ich nicht ihr Sohn war.

Alle erzogen.

Alle korrigierten.

Alle ließen etwas zurück.

In der Schule brachte man mir bei, was ich denken soll.

Das Leben brachte mir bei, wie man denkt.

Der Unterschied ist gewaltig.

Erziehung kann eine Tür sein.

Sie kann aber auch ein Käfig werden.

Es kommt darauf an, wer den Schlüssel hat.

Ich habe Lehrer getroffen, die Köpfe füllten.

Und Mentoren, die Augen öffneten.

Die Letzteren haben mein Leben verändert.

Denn Erziehung heißt nicht, Gehorsam zu schaffen.

Sie heißt, Freiheit zu schaffen.

Wahre Erziehung fügt nicht bloß Informationen hinzu.

Sie gibt einen Menschen sich selbst zurück.

Doch die tiefsten Lektionen kommen später.

Sie kommen, wenn die Fehler ihre Rechnung präsentieren.

Wenn die Wirklichkeit korrigiert, was der Stolz verteidigt hat.

Wenn man entdeckt, dass die recht hatten, die man übergang.

Dort beginnt die tiefe Erziehung.

Dort hört man auf, kognitive Verbrechen zu begehen.

Nicht, weil jemand zusieht.

Sondern weil man endlich versteht.

Und Verstehen ist als Erwachsener die einzige Niederlage, die anzunehmen sich lohnt.

Ferdinando